

1 Branche in Kürze

Die Branche ist von den Auswirkungen der Corona-Pandemie hart getroffen worden. Die Produktion wurde flächendeckend eingestellt, was die Absätze in wichtigen Abnehmerindustrien abstürzen ließ. Unterbrochene Lieferketten und Kurzarbeit führten bei vielen Unternehmen zu erheblichen Umsatzverlusten. Besonders belastet waren die Zulieferer der Fahrzeugindustrie, des Maschinenbaus und der Elektro- und Elektronikindustrie. Einige Unternehmen erlebten aber auch Sonderkonjunktoren. So boomte das Geschäft für Hersteller von Plexiglas und Folien für die medizinische Hygiene sowie für Hersteller von Lebensmittelverpackungen und Zulieferer von Kautschukprodukten für die Medizintechnik.

Drastische Preissteigerungen für Vorprodukte und Frachtraten

Zeitverzögerte Pandemieverläufe führten weltweit zu einem Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage bei Kunststoffprodukten. Mit der zunächst aus China einsetzenden Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte 2020 wurden viele Rohstoffe aus dem Mittleren Osten und den USA nach Asien umgeleitet. Diese fehlen nun in Europa und gleichzeitig haben sich die Preise für nahezu alle Kunststoff-Vorprodukte drastisch erhöht. Zudem steigen auf den Logistikmärkten die Frachtraten infolge mangelnder Container-Kapazitäten auf Rekordhöhen. Die Branche rechnet erst im Herbst 2021 mit einer Erholung, bewegt sich aber weiter in einem schwierigen Umfeld. Insbesondere der weltweit unsichere weitere Pandemieverlauf bremst den Erholungsprozess.

Nachhaltigkeit verbessert Image der Gummi- und Kunststoffindustrie

Große Mengen an Kunststoffabfällen und Mikrokunststoffen sowie die Verschmutzung der Mee-

re haben das Image von Kunststoffen beschädigt. Vor diesem Hintergrund muss sich die Branche zukünftig an der Umweltverträglichkeit und am CO₂-Fußabdruck von Kunststoffprodukten messen lassen. Neuere gesetzliche Regulierungen verschärfen die Anforderungen an das Recycling und sollen die Verwendung von Rezyklaten steigern. Mit dem pandemiebedingten Preisverfall bei Primärkunststoffen war der Markt für Rezyklate aber nahezu flächendeckend eingebrochen. Aktuell zeigen die Preise für Sekundärrohstoffe aufgrund von Force Majeure-Meldungen der Primärware wieder moderat nach oben.

Die Branche weist insgesamt geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B).

Chancen und Risiken

Gute Chancen bestehen für Hightech-Kunststoffe sowie für intelligente und digitale Fertigungs- und Automatisierungsprozesse. An Bedeutung gewinnen auch innovative Verfahren zur Kreislaufwirtschaft und zum Recycling von Kunststoffen. Kleineren Verarbeitern kann der Zusammenschluss in Netzwerken und Clustern helfen, neue Märkte zu erschließen.

Unsicherheiten bestehen, auch für den Export, hinsichtlich des Pandemieverlaufs. Probleme bereiten überdies die volatilen Rohstoffkosten, die die Lagerdauer und damit die Lagerhaltungskosten in die Höhe treiben. Aber auch steigende Energiepreise, die enorme Abhängigkeit von einzelnen Abnehmerkonjunktoren sowie der Fachkräftemangel stellen ein großes Risiko dar.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

| Chancen |
|--|
| Industrie 4.0 und Digitalisierung mit Einsatz KI |
| Kunststoffrecycling/Verbesserung Kreislaufwirtschaft |
| Risiken |
| Geopolitische Entwicklungen |
| Imageschaden durch Umweltverschmutzung |

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Branche in Kürze | 2 |
| 2 | Branchenbeschreibung | 4 |
| 3 | Branche in Zahlen | 5 |
| 3.1 | Volkswirtschaftliche Kennzahlen | 5 |
| 3.2 | Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe | 12 |
| 4 | Branchenwettbewerb | 16 |
| 4.1 | Wettbewerbssituation | 16 |
| 4.2 | Bedeutende Unternehmen | 21 |
| 5 | Rahmenbedingungen | 23 |
| 6 | Trends und Perspektiven | 28 |
| | Glossar | 35 |
| | Programm der Branchenreports 2021 | 36 |
| | Impressum | 37 |

Hinweis zur Corona-Pandemie:

Der Branchenreport enthält alle Entwicklungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie, sofern uns diese zum Redaktionsschluss (7.8.2021) vorlagen.

